



Historischer Kreis

Schwabsoien-Sachsenried



Ortsgeschichte



4. Ausgabe

April 2014



Der Dorfbrand in Schwabsoien 6. September 1823

Aufzeichnungen des
Gemeindeschreibers
Joseph Alois Ritter



Herausgeber:
Gemeinde Schwabsoien
Historischer Kreis
Schongauerstr. 1
86987 Schwabsoien



Der Dorfbrand in Schwabsoien

vom 6. September 1823

beschrieben von

Joseph Alois Ritter

Schneidermeister und Gemeindefschreiber

Bearbeitet von Juditha Wolf, April 2014

Blatt 1.
Hoo



Zur näheren Erläuterung des
hiermit an Sie gesandten Total-Annunzierungs-
verzeichnisses am St. Magnus Institut den
6. September. 1823. Nachmittags um
7 Uhr, in dem städtischen Anzeiger, und
des St. Magnus Instituts in eigenem Abdruck gefaltet
worden, für ein jedes Exemplar in
dem Verkauf zu No. 28. beim Alois Ringler,
Kaufmann, in der Stadt, beim Thurm in
Linz ausgeben ist, zum obigen Zweck
und, da die Anzahl für unsere Zwecke
hinreichend im Verkauf zu sein hoffentlich,
und in diesem Augenblicke unentbehrlich
zu sein, Länge zu lesen ist.

Einige Exemplare, und zwar 10 Stück, sind dem
dem großen grossen Herrn Anzeiger, Herr
Joseph Alois Ringler, Kaufmann, in der Stadt,
und zum Herrn Alois Ringler aus Linz.
Diese Exemplare sind der städtischen Anzeiger
dem Herrn Ringler aus Linz, und zum Herrn
Joseph Alois Ringler, Kaufmann, in der Stadt,
ausgegeben ist, und mit dem Buchbinder
ausgegeben ist.

| Hs.Nr. | Namen der Abbrändler | Lfd.Nr. |
|---------------|--|----------------|
| 28 | Alois Siegler , beim Scherer ist das Feuer ausgebrochen. Wir mit Ihm waren zum bleibenden Schaden unserer Nachkommenschaft stets unglücklich. | 1 |
| 3 | Bernhardt Hitzberger , beim Endersbauer | 2 |
| 4 | Krispin Riegger , beim Mokkeler | 3 |
| 5 | Joseph Anton Helmer , beim alten Helenbäck | 4 |
| 6 | Martin Zindath , jung Hellwirth, auch das besonders gebaute Ökonomiegebäude, der Stadel ist abgebrannt und Brauhaus | 5 |
| 7 | Joh. Nep. Socher , junges Metzgerle | 6 |
| 8 | Isidor Schuster , Sattler | 7 |
| 9 | Longinus Wind , SchusterAnton | 8 |
| 10 | Joseph Brenner , beim Brenner | 9 |
| 11 | Franz Anton Ried , beim Gabler | 10 |
| 12 | Thimotheus Salcher , Baierweber | 11 |
| 13 | Franz Joseph Strobel , Krämer | 12 |
| 15 | Klemens Fahr , Großhammerschmiede und sein besonders erbaute Stadel beim Schmidfranz | 13 |
| 16 | Ignatz Klok , Schuster, beim Gideller | 14 |
| 17 | Joseph Ritter , Schneider, beim alten Obmann und das nebenstehende extra gebaute Stübl | 15 |
| 18 | Agatha Socher , Wittib, beim Brenner | 16 |
| 19 | Xaver Stotz , beim Stephan | 17 |
| 20 | Germann Filser , Großhammerschmied, beim Schmidjörgl, und dessen nebstehende besonders gebaute mitlere Großhammerschmiede mit abgebrönnt | 18 |
| 21 | Michael Landes , beim Schuster Hansjörg | 19 |
| 22 | Kreszentia Augthaler (Aschthalers) Wittib, beim Ganßler | 20 |
| 23 | Rupert Beßenbacher , beim Eng Geiß alten Schmidtler | 21 |
| 24 | Lorenz Mörle , jetzt Fulgenz Berkmann, beim Spixen | 22 |
| 29 | Joh. Georg Hailer , Weber, Bleseler | 23 |
| 30 | Lorenz Seeloos , Gablerschneider | 24 |
| 31 | Erasmus Lipp , Zimmermann, beim Bartl | 25 |
| 33 | Philipp Deschler , Baur, Limmppen | 26 |
| 34 | Martin Rappenglitz , Köhler | 27 |
| 35 | Kasimir Leithner , Schuster-Linzl | 28 |

| Hs.Nr. | Namen der Abbrändler | Lfd. Nr. |
|---------------|--|-----------------|
| 36 | Florian Höfler , ein Häusler | 29 |
| 37 | Anton Heinrich , Küstler | 30 |
| 38 | Isidor Zwick , Wagner | 31 |
| 39 | Andreas Mesmer , Müller und die nebstehende Sägmühle mit verbrönnt | 32 |
| 40 | Joseph Miller , Bachwirth | 33 |
| 41 | Thomas Stich , Unterer Böck | 34 |
| 42 | Anton Baier , Tiroller | 35 |
| 43 | Moritz Meuchlbekk , oberer Bök | 36 |
| 44 | Jakob Barnsteiner , Stellenschmid, auch sein besonders gebaute Huffschmidte mit verbrönnt | 37 |
| 45 | Johannes Frey , der Schäfler | 38 |
| 46 | Xr. Paul Klök , Revisions- und Bonitäts-Geometer, beim Jäger-Baldaß | 39 |
| 49 | Ludwig Mesmer , beim Berbeler | 40 |
| 50 | Zephirin Eschlauer , beim Vidmetzger | 41 |
| 51 | Johannes Strehle , beim Kusser | 42 |
| 52 | Hubert Salcher , Karlweber | 43 |
| 53 | Jakob Brinn , Baurawirth | 44 |
| 54 | Joseph M. Eirenschmalz , Gallerbauer | 45 |
| 55 | Ulrich Mesmer , Schallerbauer | 46 |
| 56 | Marzell Boos , Gorusbauer | 47 |
| 57 | Michael Settele , Schnekker | 48 |
| 58 | Pfarrhof und der Zehentstadel vorm Dorf hinaus an der Schongauer Straße mit verbrannt, der wirklich geweste Pfarrer war H. Alois Zett von Dillingen, Hofmetzgerssohn, ist nach dem Abbrennen bald nach Westendorf als Pfarrer gekommen. Der Herr Pfarrer Zett ist am 4. März abgeraist | 49 |
| 59 | Johann Burkhardt , Kirchbauer | 50 |
| 60 | Johannes Steeb , Lippen | 51 |
| 61 | Xaver Faistle , Lehrer und Mesmer, auch das angebaute Gemeinde-Schulzimmer verbrannt | 52 |
| 62 | Ignatz Kleinhans , Weissingerbauer | 53 |

Es sind also in allem 53 Wohnhäuser, wie vorherzusehen abgebrannt; auch noch weiters konnte wegen rasendem Winde nicht gerettet werden, unser schönes Gottes Haus St. Stephani.

| | Lfd. Nr. |
|--|-----------------|
| Pfarrkirche | 54 |
| Zehentstadl | 55 |
| Schulzimmerhaus | 56 |
| Schnekker-Stdal | 57 |
| jung Hellwirths-Stdal | 58 |
| Kirchbauer-Stdal | 59 |
| Schmidfranz-Stdal | 60 |
| die mittlere Großhammerschmidte | 61 |
| die untere Stellenhufschmidte | 62 |
| die Sägmühle | 63 |
| das Ritters-Stübl | 64 |
| der Kalkofen des Vidmetzgers bei den Gröben | 65 |

Es sind also nach obiger, wahrer Ausführung im ganzen **65 Dachfürsten** in Zeit von zwei und einer halben Stunde so schnell abgebrannt. Und viele Gemeinds-Männer und Weiber waren theils in Schwabbruck, Schongau, Kaufbeuren ect. und trafen ihre Wohnung in Asche liegend an.

Nun sind hier diejenigen Alle aufgezeichnet, die das Brand-Unglück getroffen, man stelle sich vor, ein schon vorher gut gebautes, meistens mit Duffstein gemauertes Dorf, so schnell ein Raub der Flammen wird. Niemand kann sich's vorstellen, das Sausen, Brausen und Zusammenstürzen, besonders das Kirchentach und des Thurmgerists, ja ganz verschmolzen unsere drei schöne, reinklingende Glocken, auch unsere gut gemachte Kirchenuhr, welche dreimal: nemlich das Viertel und die Stunde zweimal anschluss, ward ganz zerschmettert und nicht mehr zu gebrauchen; jedoch rettete man so viel man konnte. Die Kirchen-Paramente und Orgel, aber vieles von diesen Sachen wurde zerrissen und ging verlohren;

O gewiß ein unglücklicher Tag für uns und unsere Nachbarschaft!

Es konnten nur die Feuerspritzen von der Stadt Schongau und der Gemeinde Burkken, auch unsere beigebracht werden und es wurden dabey auch nachstehende Wohnhäuser gerettet.

| Hs.Nr. | Lfd. Nr. | Nämen, welche nicht abgebrannt sind in Schwabsoien den 6. Sept. 1823 |
|---------------|-----------------|---|
| 1 | 1 | Maria et Afra Kleinhans , beim Kritzer |
| 2 | 2 | Franz Anton Holzheu , jung Schafler |
| 14 | 3 | Thomas Megele , Bock, |
| | 4 | alte Videmetzgerhäußl |
| 25 | 5 | Maria Anna Lutz's Wittib, beim Zacher |
| 26 | 6 | Eleazar Filser , Großhammerschmidt |
| 27 | 7 | Helena Meichlböck Wittib |
| 32 | 8 | Celestin Kempfer , Großhammerschmidt |
| 47 | 9 | Joseph Filser , Großhammerschmidt, beim Richter |
| 48 | 10 | Eugen Meichelbeck d. Jaldl |
| 63 | 11 | Mathias Hiemer , Maurermeister |
| 64 | 12 | Joachim Maier , Söldner |
| 65 | 13 | Simon Brentzing |
| 66 | 14 | Fastina Uhlmann , alte Scharfler |
| 67 | 15 | Michael Lieb , beim Steindlbauer |
| 68 | 16 | Jos. Anton Wiedemann , beim Driner |
| 69 | 17 | Katahrina Wagner's Relicten, Sattler |
| 70 | 18 | Jakob Filser , Großhammerschmidt, Langecker |
| 71 | 19 | Josef Waiher , beim Bader |
| 72 | 20 | Thomas Vogler , beim Schneider |
| 73 | 21 | Joseph Keller , hinterer Huffschmidt |
| 74 | 22 | Johannes Bader , Seitzenweber |
| 75 | 23 | Alexander Wiedemann , Waffenschmid |
| 76 | 24 | Und das Feuerspritzenhäusl |
| | 25 | Die untere Großhammerschmidte, als Jaldl u. Richter Joseph |
| | 26 | Die äußere Großhammerschmidte des Eleazar |
| | 27 | Die hintere Huffschmidte |

Sind Gott Lob und Dank vom Feuer verschont geblieben, nemlich 23 Wohnhäuser und die Nebengebäude. 4 also blieben noch von im ganzen Dorf 27 Gebäude stehen.

O erbärmliche Ansicht!

Fortsetzung dieses traurigen Schicksals.

Selbst unser, von Sr. Königl. Majestät Maximilian Joseph in Baiern, damals schon 25 Jahr unser gütigster Landes-Vatter, König und Regent, vor mehreren Jahren bestätigter Herr, Gnädiger Herr Landrichter in Schongau, Herr Joseph Wirth, auch die beiden Titl. Herrn Assessores, Doctor Wiesend, I., und Dr. Bergler, II. K. Landgerichtsassesores, ja bereits das ganze Landgerichts-Personal, so auch der K.Herr, Gnädige Herr Rentbeamte Grabner und der damalige Herr Malzaufschläger und mehrere hohe Herrn und Bürger von Schongau kamen zu diesem traurigen Schicksale am 6. Sept. 1823 und halfen retten und nahmen mitleidigen Antheil daran; denn bald darauf in folgenden Tügen wurden von Seite des K. Landgerichts Schongau die Feuer-Commissionen vorgenommen und die abgebrannten Hofstädte von obigen drei hohen Stellen eingesehen und durch die Königl. Werkmeister: Herrn Left, Stadt-Maurer-Meister und Herrn Blump, Stadtzimmermeister, die abgebrannten Häuser bei jedem einzelnen eingeschätzt und die noch hin und wieder stehenden Mauern für Nichts berechnet, welches uns Abbrändlern bey richtiger Erhaltung unseres Feuer-Assecuranz-Kapitals sehr gut käme, indem jeder seine ganze Summe unter zwey Hälften erhalten hat.

Auch liese man jeden Abbrändler selbst einschätzen, was ihm an Hauseinrichtung, Mobiliar, Heu und Stroh, Holz ect. Im Haus mit demselben verbrannt ist, welches gleich auch zu Protokoll genommen worden und es der K. Regierung des Isarkreises in München vorgelegt worden, worüber des weitern verfügt worden ist.

Nun jetzt müßten wir gleichwohl umsehen und bitten, wo wir eine Herberge für uns und unsere Familien bekommen. Die hier nicht Abgebrannten liesen hinein, was Platz hatte. In Schwabbruck, Altstadt, Sachsenried, Niederhofen, Hohenfurch, kurz die ganze Nachbarschaft war mit uns belästigt.

Ja, Schwabsoien sollte es nie vergessen und gegen ihre Gutthäter stets dankbar sein.

N5. Der Totalschaden in unserer Gemeinde beläuft sich nach der Schätzung Total

Summa 131.271 fl., 20 Kreuzer

Ja lange Zeit stünde es an, bis wir wußten, wie wir und wohin wir unsere neuen Häuser stellen dürften, gleich zuerst erging der Befehl, von Grund aus gemauerte Häuser ringsum verfertigen zu lassen; allein wegen dem geringen Feuer-Assecuranz-Kapital und jetzt eingetretener Armuth wär dieses bei uns unmöglich gewest und man stellte deswegen an das K.Landgericht Schongau unterthänigste Bitten, um unsere Bauern zu dispensieren, welches endlich geschehn. - -

Auch schon vor dem Abbrennen wurde die Gemeinds-Gründe- und Waldungsvermessung vorgenommen, und erst nach diesem vollends geendigt, von wegen auch manchmal kleine Gemeinds-Wichtigkeiten mit eingekommen sind. Gut war es, daß wirklich im darauffolgenden Jahr 1824 ein guter Winter zum Fahren gewesen ist, und man alle Baumaterialien und Hölzer in demselben von unserer Nachbarschaft und noch weiter her von guten Leuten unterstützt, zum künftigen Bau herbeiführen konnte.

Also im Frühjahr und den ganzen Sommer 1824 ist Gott Lob und Dank das ganze Dorf wieder neu aufgebaut hergestellt worden und hierzu erhielten wir sowohl einzeln im Herumgehen, als im Allgemeinen merkliche Unterstützungs-Beiträge, wofür Gott diese bekannten und unbekanntenen Gutthäter segnen wolle.

Wie es jedem einzelnen Abbrändler in seinem neuen Hausbau ergangen, was er darunter gelitten und ausgestanden, und Schulden machen machen mußte, was Kummer und Sorgen jeder für sich und die Seinigen hatte, ist gleich dem hiemit getroffenen Schaden hier nicht zu beschreiben, sondern es wird jeder diese Angelegenheiten seinen Nachkömmlingen ans Herz gelegt haben und diese werden es stets empfinden.

Nach erhaltener hochgnädigster Gratifikation mußte das alte Kirchenmauerwerk und der Kirchthurm oben ein Theil abgebrochen werden und eine ganz neue Kirche aufgebaut werden und die Kirche wurde jetzt gegen Aufgang an den alten Thurm hin, nemlich auf die andere Seite versetzt und an einem Dienstag, nemlich den 13. July im Heumonath 1824, ist der erste Grundstein zu der neuen Pfarrkirche von den Hochwürdigsten, Hochgelehrten Herrn Stadtpfarrer, Dekan und Distriks-Schulinspektor Leonhardt Scharl gelegt worden. Dabei waren mehrere geistliche Herrn: Pfarrer aus der Nachbarschaft, als unser Hochwürdiger Herr Pfarrvikarius Placidus Plank, Pfarrer in Schwabbruck, der Hochwürdige Herr Xaver Wiedemann, Hl. Geist-Benefiziat in Schongau, der Hochw. Herr Pfarrer Andreas Unsinn von Niederhofen, ect.

Der Herr Stadtmaurermeister Left machte mit dieser Kirche den Bauanfang und vermauerte eine gläserne Schadulle ein, wie hier ähnlich eingemachte Gemeindschrift, welche, solange die Welt steht, niemand mehr in Händen kommen sollte, dieses in den Grundstein hinein. Es wurde auch von den bestellten Bidinger Musikanten Türkische Musik gemacht während den Ceremonien, ein passendes Lied von den hiesigen zwei kleinen Lehrerstöchtern, Hedwig und Barbara Fäustle, gesungen und alle Zuseher waren mit hoffnungsvoller Freud und Leid begeistert.

Auch war das K.Landgericht-Personal gegenwärtig. Wir hoffen, bald wieder eine Kirche zu sehen!

Während dieser Zeit wurde auch der Anfang mit dem Pfarrhofbau und Schulhaus und Pfarr-Ökonomiegebäude gemacht. Alle diese Hauptgebäude haben die zwey Herrn Werkmeister in Schongau, Herr Maurermeister Left und Herr Zimmermeister Blump akkordmäßig aufzuführen übernommen. Gott gebe, daß sie es glücklich mit ihren Leuten anfangen und vollenden! So eine Menge von Handwerksleuten wurde in Jahrhunderten nie gesehen, wie im Jahre 1823/24 in Schwabsoien!

Bereits 4 Monate sehen wir bisher den glücklichen Baufortgang unseres Pfarrgotteshauses von seiten der Maurer und Zimmerleute entgegen und gleich beim Aufgange der Sonne an einem Montag, den 20. Sept., des Herbstmonats 1824 kündigte uns ein Böllerknall daß heute nach der vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl die Kirche aufgerichtet wird, also weil sie schon bereits ringsumher aufgemauert ist, der Dachstuhl hineingelegt und mit Blatten gedeckt worden. Ja, wirklich, Gott Lob und Dank, dieses geschah und ging alles glücklich vorüber!

An dem 11. August 1825 ist unter Ankündigung etlicher abgelassener Böllerschüsse und gemachten Trompetenschuß von Herrn Lehrer Fäustle aus dem neuen Schulzimmer bei dem Fensterstock heraus der Dachstuhl unseres neu faßionierten Kirchthurms aufgerichtet und das Kreuz darauf erhöht worden. Auch ist darauf den 12. und 13. des. Mts. der Thurm mit Blatten bedeckt und die Gesümse von den Maurern verfertigt worden. Desgleichen ist auch an obigen Tügen in der Kirche im vordern Chor mit Mahlen des hl. Abendmahles von H. Kunstmahler Joseph Anton Keller aus Pfronten der Anfang gemacht worden

Einer der merkwürdigsten Tage war für uns auch wieder der St. Magnus-Tag den 6. Sept. 1825, an welchen Nachmittag um 2 Uhr Anfang bis Abends 4 Uhr unsere 3 neu geweihte Glocken auf dem Kirchthurm aufgehängt worden. Dieses Geschäft unternahm statt des Herrn Glockengießers Hubinger aus München der Herr Werkmeister Matthias Left und der Herr Stadtschloßermeister Johann Popp, beide Bürger aus Schongau, in Gegenwart des Stiftungspflegers Marzell Boos, Gemeindepflegers Eugen Meichlbek und Gemeindebevollmächtigten Joseph Waiher von hier, welche bis zur gänzlichen Vollendung auf dem Thurm gegenwärtig sein mußten, um auch mitzuhelfen.

Ein paar Tage zuvor ist auch von unserer Ruralgemeindeverwaltung das K. Landgericht Schongau, respective der 1. Herr Assessor Dr. Wiesend und seine Frau hiezu eingeladen worden. Man erwartete bis Nachmittag diese hohen Herrschaften; allein by dem damals eingefallenen starken Regenwetter glaubte man, sie nicht zu sehen und um überzeugt zu werden, ist Gemeindepfleger Eugen Meichelbek selbst als Abgeordneter hineingefahren und benachrichtigte uns in aller Eile dessen Ankunft. Nur allein die sehr schlechte Witterung verhinderte sehr viele Personen, hieher zu diesem Fest zu kommen.

Von Seiten der Gemeinde wurden auch durch hiesigen Herrn Lehrer Fäustle die Musikanten, nemlich H. Stadthürmer et Consorten eingeladen, welche mit blassenden Instrumenten herrlich musizierten. Bei der Ankunft des Herrn Assessors Dr. Wiesend und seiner Frau ist beim jungen Hellwirthshauße die Schuljugend in ordentlicher Reihe aufgestellt worden, durch Ablassung einiger Pöller, Pauken und Trompetenschall, wurde dessen Gegenwart mit Freuden und unter Absingen des baierischen Volksliedes verkündet. Man ging von da aus in das neue Schulzimmer, worin Herr Assessor und seine Frau und der Hochwürdige Herr Decan und Distrikts-Schulinspektor Leonhardt Scharl, H. Benefiziat Hochw. Wiedemann, H. Pfarrer Placidus Plank als Vikarius von Schwabbruck, H. Andreas Unsinn, Pfarrer von Schwabniederhofen, dem Hinaufziehen der Glocken vom Fenster aus aufschauten. Die Herrn Musikanten waren auf der Bühne, konnten aber wegen des wirklich zu starken Regens nicht vieles musicieren.

Zuerst ist die kleine Glocken, worauf sich Herr Left auch setzte, hinaufgezogen worden; es wurde ein Schuß gethan. Zum zweiten ist die mittlere Glocken und zuletzt die große Glocke, worauf sich allzeit Herr Left mit aufziehen ließ. Bey der mittleren sind zwei und bey der großen Glocke drei Schüß mit Pöller durch den Alois Kelß, alten Preußen, gethan worden.

Während diesem war als Botschafter des H. Glockengießers u. des H. Assessors und Leiter der Gemeinbeschreiber Ritter aufgestellt, welcher sich befragte, ob man nicht, weil es immer stark regnete, in die Kirche hineindürfte, um die getroffenen Anstalten vollends ausführen zu können und mittels einer Anrede vom Kirchthurm-Chörl dieses zu vollenden, welches gütigst erlaubt worden.

Da nun alle drei Glocken aufgezogen waren, ging alles in die Kirche hinein. Ja, eine große Menge fremder und hiesiger Personen waren an diesem Tage zu sehen. O, wäre es gut Wetter gewesen, so würde man gedrückt haben! Der Herr Assessor und die Frau und die Geistlichen begaben sich zum vorderen Chor, wohin Sessel gestellt worden. Die Musik machte bey dessen Ankunft auf dem hinteren unteren Chor etwelche schöne Aufzüge, ein sehr passendes Lied wurde gesungen, wobey anfangs ein Recitativ mit Baß-Solo von Ritter, darauf eine Discant-Aria von Lehrerstochter Viktoria Fäustle und dann ein Duetto mit allgemeinem Schluß-Chor-tutti gesungen worden und auch mit noch etwelchem Trompetten-Aufzügen begleitet, herrlich ertönte zum erstenmal diese Musik in unserer neuen Kirche!

Wie nun alles ringsum in der Kirche in Ruhe und Ordnung gesetzt war, bestieg der Gemeindeschreiber Joseph Ritter, als von der unteren Gemeindeverwaltung beauftragter Gemeinderedner, das aus dem Glockenhaus hervorgehende Chörl und machte von da aus im Namen der ganzen Gemeinde eine passende Danksagungs-Anrede mit zwei Untherabtheilungen, an H. Ass. Dr. Wiesend als unsern besten, wohlwollendsten Gönner, ja unsern besten Vatter. Die zweite Abtheilung endigte sich noch mit einer schönen Aufmunterung an hiesige Schuljugend. Nach dieser fing H. Ass. Dr. Wiesend an zu reden und bewies uns großen Beifall. Nach Herrn Ass. gütigster Anrede ließ man wieder zum erstenmal 4 Uhr an die neuen Glocken schlagen. Nach diesem machte der Ritter vollends die Schlußrede an das gemeine Publikum und endigte es mit wiederholter Danksagung, Empfehlung und Bitte an Herrn Assessor mit dem letzten Aufruf „ Vivat“! Nach diesem ertönte wieder die Musik; auch ist nun zum erstenmal Gott zum Dank bald nach Schlag 4 Uhr mit unsern drei neuen Glocken gelitten worden. O, welch schöne Zusammenstimmung! Und ein neues Ereigniß, Zeit von 2 Jahren wieder leiten hören, ist wirklich, als wäre man in einem fremden Orte; ja Freude- und Dankes-Thränen waren bereits auf jeder Wange der Gegenwärtigen zu sehen.

Nachdem drei Zeichen mit den Glocken gelitten worden sind, ist man wieder mit Musik und Jugend, umringt die hohen Personen, in das Hellwirthshauß unter einem sehr starken Regen gegangen. Als dann wurden noch andere Lieder gesungen und Aufzüge geblasen. So endigte sich dieser schon lange erwünschte Tag.

Bereits die ganze Nacht blieben die Gemeindevorstände, Gemeinder in aller Ruhe und Zufriedenheit beisammen. Dabey wird noch bemerkt, daß die drei Glocken früh 10 Uhr heute vom Frz. Paul Klok-Haus zur Kirche abgeführt wurden und wie schon früher gemeldet (vidi Seite 19) sind diese drei Glocken von dem Hochwürdigsten Ertzbischof in München-Freißing, Freiherrn von Gebstadel am Magnustag, den 6. Sept, 1824 eingeweiht worden und zwar die kleinere Glocken zu Ehren des hl. Ertzengels Gabriel und der seligsten Jungfrau Muttergottes Maria, die mittlere Glocken zu Ehren des hl. Joseph und der hl. Afra, die große Glocken zu Ehren des hl. Stephanus und Michael, wo auf allen drei Glocken diese Bilder gelb eingepreßt zu sehen sind, nebst dem noch auf der Mittleren auch der Heilige Florian zu sehen ist auch ist an diesem Tage das Gemälde über dem vorderen Chor ganz verfertigt worden, und man sieht das hl. Abendmahl, vielmehr die Einsetzung dessen, wie Jesus sich seinen Jüngern das erstemal zur Speise gab.

Wahrlich ein sehr schönes, christlich-religiöses, geheimnisvolles Bildniß, woraus man ersehen kann, was die reinste Liebe Gottes uns zulieb gethan und mit welcher Vergeltung wir uns dessen würdig machen sollten, um nicht den dabey erkennbaren Verräther Judas, welcher, am Tische des Herrn sitzend, sich auszeichnet mit solcher Falschheit, Neid, Mißgunst ect. nachzuahmen. Ja, dieses Gemälde verdient gewiß allen Beifall, welchen sich dadurch der berühmte Herr Kunst-Frescomaler aus Pfronten, Herr Keller verdient.

In diesen Tagen, den 15./16. Sept. 1825, wird am Langhauße oben mit dem Bilde der Versteinigung des hl. Kirchenpatron Stephanus, in dessen Verherrlichung mit Malen der Anfang gemacht, und weil bereits der Choraltar schon ganz vom Künstler Eustach Gast in Altenstadt aufgestellt und fertig ist, so wird derselbe auch gleich vom Herrn Faßmaler Aigner (*Augner?*) von Schongau schön gefaßt werden.

Der Herr Uhrmacher Natterer von Schongau und sein großer, schon erwachsener gut gebildeter Herr Sohn sind wirklich im Begriff, die Kirchenuhr hinaufzumachen. Auch werden nächster Tage die drey Uhrblätter, Ziffern-Tafeln am Thurm vom Eustach Gast, Künstler in Altenstadt hingemalen werden und man sagt stark, daß am 3. oder 4. Sonntag im Oktober die Kirche von Hochwürdigem Herrn Decan einstweil sollte eingeweiht werden und man mittels Prozession das Hochwürdigste heiligste Gut in Schwabbruck abgeholt und in die hiesige Kirche eingesetzt werden sollte. Dann haben wir wieder das Glück, Jesum in unserer Kirche zu besuchen, welches unverweilt mit hlgst. Andacht geschehen sollte. - - -

Dieses zur Nachricht, was geschehen ist im Monat September 1825, den 6ten.

Fortsetzung und Schluß wird noch folgen, wenn ich noch so lange lebe, wenn es Gottes Willen ist.

Ja, alles kommt zu seiner Zeit, so gewiß als die lange Ewigkeit!

In dem Monat Oktober 1825 hatte Herr Kunstmaler Keller aus Pfronten noch immer Arbeit mit dem Bild der Versteinigung des hl. Ertzmartyrers Stephanus zu malen. Er wurde den 22. Oktober 1825 ganz fertig hiemit und er erhielt für diese zwey Bilder Arbeitslohn 450 fl., wovon die Stiftung 200 fl. und die Gemeinde vom Sammelgeld 250 fl. zulegte.

Man betrachte im Langhauße unsern hl. Kirchenpatron, den hl. Ertzmartyrer Stephanus als den ersten Blutzeugen Jesu Christi; angekleidet als Levit, die Augen gen Himmel emporhebend, für seine Feinde betend, gab er seinen hl. Geist auf. Ein großer Steinregen und die drey wütenden Henkersknechte nahmen ihm sein Leben; ober ihm schwebt ein Engel mit der Siegeskrone vom Himmel gesandt und er sah noch vor seinem Sterbe-Ende den Himmel offen und die Allerheiligste Dreifaltigkeit mit dem Zeichen des hl. Kreuzes, gleichsam ihm entgegenkommend, um ihn in die himmlische Glorie aufzunehmen. Mehrere römische Hauptleute und Soldaten, auch Frauenzimmer, waren Augenzeugen dieses Martyriums. In einer untern Entfernung ist auch Saulus als Wächter bey den Kleidungsstücken, auf der Trommel der Soldaten sitzend, zu sehen, nemlich dieser Saulus, der jetzt der hl. Paulus, der große Apostel geworden ist. O, dieses Bild lehrt uns, so oft wir es betrachten, den Glauben, Hoffnung und Liebe an Gott, und seine hl. Gebote zu halten und nie gegen Feinde rächend zu sein, damit wir auch, einstmal nicht immer den Himmel offen, sondern sich in diesem mit dem hl. Stephanus verehren können. - - -

Dieses Letztere Gemälde, wie das erstere fanden allgemeinen Beifall, weil es so prächtig ausgefallen ist.

Auch sein jetzt von Herrn Faßmaler Aigner von Schongau der Choraltar ganz und die zwey Seitenaltäre zum Theil mit Alabaster und Gold gefaßt.

Wie reinlich, hell und leicht, schön beglänzt und reizend in die Augen fallend diese Fassung ausgefallen, wird jeder, der es sieht, überzeugt sein.

Weil nun bereits zu Ende Monats Oktober 1825 unser Gotteshaus ganz ausgebaut worden ist, und nach und nach die noch geretteten Kirchenparamente hineingestellt worden, so machte die Gemeindsverwaltung an den Hochw. Herrn Decan Leonhardt Scharl in Schongau ein gehorsamst bittliche Vorstellung, um unsere neuerbaute Kirche einsweil zu consecrieren, das ist zur Haltung des Öffentlichen Gottesdienstes einzuweihen, welches dieser, für uns so sorgfältige und unermüdliche Hochwürdige Herr Decan und Sadtpfarrer in Schongau sogleich mittels eines von ihm erstatteten Berichts an den Hochwürdigsten Bischof von Augsburg bezweckte und uns bald angekündigt wurde, daß an dem ersten Sonntag nach Martini, den 13. Oktober 1825 unsere Kirche einsweil sollte consecriert werden und gleich darauf in selber das erstemal Predigt und Hochamt sollte feierlich gehalten werden.

O, eine auch der allerbesten Nachrichten zur Erquickung unseres Seelenheils!

O ja, es ist gewiß und kam dazu, was wir schon solange gewünscht, alle Anstalten sind bey hiesiger Gemeinde getroffen worden, um unser herannahendes Kirchweihfest zum erstenmal in unserer neuerbauten Mutter Kirche zu feiern und dabey auch der hohen Geistlichkeit verschiedene Ehrenbezeugungen zu erweisen.

Es wurden also am 10., 11. und 12. November natürlich 3 große Kränze geflochten und mit schön blau und rothem Papier umwunden. Einer hievon kam beym Eingang an der Schongauerstraße, ins Dorf herein, der zweite vor das Hel'sche Wirthshauß und der dritte vor die Kirchenthür zu stehen.

Auf allen drey waren Inschriften vom Joseph Ritter gedichtet und ein Chronoleikum zur Kirche verfaßt worden, welche, weil dieses vorzüglich dem Hochw. Herrn Decan und der Hohen Geistlichkeit zu Ehren gemacht worden, noch christlicher zu lesen sind.

Das einzige war etwas auffälliges, daß der neu erbaute Pfarrhof nicht geöffnet wurde, weil Maurermeister Left in Schongau die Schlüssel noch hiezu in Händen hatte.

Nun kam der erste Sonntag nach Martini, der 13. Nov. 1825 an, das frühe Glockengeläute erinnert uns an die heute vorzunehmende Consecration oder Einweihung unserer Pfarrkirche St. Stephan in Schwabsoien.

Schon in der Frühe bis 7 Uhr kamen in der Post-Chaise gefahren und stiegen bey dem Hellwirthshauß des Martin Zindath aus:

1. Der Hochwürdigste, Hochgelehrte, Hochwohlgeborene in Gott geistliche Herr Leonhardt Scharl, Stadtpfarrer und wirklicher Decan des Kapitels Schongau und sein Herr Bruder
2. Der Hochwürdige Herr Heilig-Geist-Benefiziat aus Schongau, Herr Xaver Wiedemann ferners kamen noch:
3. Der Hochwürdige Herr Pfarrer in Schwabbruck, Placidus Plank als unser Pfarrvikarius
4. Der Hochw. Herr Kammerer und Pfarrer in Epfach
5. Der Hochw. Herr Pfarrer Andreas Unsinn in Schwabniederhofen
6. Der Hochw. Herr Pfarrer Placidus Weißenhorn in Hohenfurch
7. Der Hochw. Herr Pfarrer Joseph Merk in Ingenried

Vorstehende Geistlichkeit zogen unter dem Glockengeläute und Ablösung einiger Pöllerschüsse in Begleitung der Schuljugend und der Stadtmusik aus Schongau und hiesiger Verwaltungsvorständen, mit Kreuz und Fahne aus dem Hellwirthshauß in die Kirche, um diese hl. geheimnisvolle Handlung vorzunehmen. Gleich beim Antritt vor dem Ausziehen wurde von Seiten der Gemeinde eine passende Bitte und Recommandations-Anrede vom Gemeindeschreiber Ritter gehalten, worauf der Hochw. Herr Decan auch eine sehr eindringende Anrede an uns machte. Vieles Volk, sehr viele Kirchweihgäste waren hier gegenwärtig; Nur die schlechte Witterung verhinderte mehrere Gäste hieherzukommen, also um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist mit der Consecration der Kirche der Anfang gemacht worden und unter verschiedenen Kirchenceremonien und Absingen der Psalmen und der Allerhl.-Litanei und mit Besprengung mit Weihwasser in der ganzen Kirche geschah diese Handlung. Bereits um 10 Uhr ist das Tedeum Laudamus angestimmt worden und das Veni Sante Spiritus, worauf Hochw. Herr Pfarrer Joseph Merk von Ingenried das erstemal das an der Sacristei hinaufgemachte Kanzelchörle bestiegen und eine sehr rührende Kirchweihpredigt gemacht hatte, wobey auch unser lieber Hochwohlgeborener Herr Dr. Wiesend I. Assessor am Landgericht Schongau und seine ganze hohe Familie anwesend war.

Nach vollendeter Predigt hielt der Hochw. Herr Decan das Hochamt mit Leviten und so, wie sich der Gottesdienst in der Frühe geordnet, so geschah der Zug aus der Kirche, wie zuvor, bis zum Hellwirthshauß. Die Geistlichkeit speißte im Pfarrhofe bei Herrn Pfarrer in Schwabbruck. Ehor sie also nach Schwabbruck von hier abzogen, ist eine zweite Danksagungsanrede im Namen der hiesigen Gemeinde von Ritter gemacht worden. Als dann nachmittags 2 Uhr hielt der Hochw. Herr Kammerer von Epfach feierlichste Vesper und nun so endigte sich dieser so merkwürdige und für uns alle erwünschte Festestag.

Wir Schwabsoier meinen jetzt also, als wären wir wie neu geboren und es gehe uns nichts mehr ab, als ein eigener Geistlicher Herr Pfarrer; wir wünschen uns einen solch eifrigen, guten Seelenhirten zu bekommen, wie wirklich heutzutage in unserer Umgegend sich befinden.

O, nur kein Mietling, welcher, wenn wieder alles Verhoffen uns oder unsere Nachkömmlinge ein Unglück gleich eines rasenden Wolffs uns Schafe zerstreuen sollte, doch nicht so schnell davonflieht und alles verläßt, sondern Freud und Leid, Glück und Unglück mit uns theilt.

In diesen uns so hart getroffenen Brandtagen hat uns unser gewester Herr Pfarrer Alois Zett schnell, ohne alle Abschiedsrede, ganz im Stillen verlassen, da ihm doch von Seiten der Gemeinde alle Ehr und Achtung jederzeit angethan worden. Dieses machte ihm wirklich keine Ehre.

Nun wollen wir es abermal beschließen, bis wir wieder einen Hochw. Herrn Pfarrer entgegen sehen können.

Dem Allerhöchsten sey indessen unendlicher Dank gesagt!

Nachstehende Verse sind auf vorstehendes Fest von dem Gemeindeschreiber Ritter gedichtet worden. Auf dem I. Bogen war zu lesen, welcher beim Florian Höfler-Haus angebracht worden, an der Schongauer Straße stehend:

Herr des Himmels, dir allein
Dankes Lieder wir heut singen
Einig, Heilig, Allgemein
Kirche Gottes, dir auch bringen
Alles beste dieser Zeit,
Nur mit reinem Herz bereit.

Die rotgeschriebenen Buchstaben bedeuten den Namen „Herr Dekan“ und nachträglich auch seinen Tauf- und Geschlechtsnamen: Leonhard Scharl, wie weiters zu lesen.

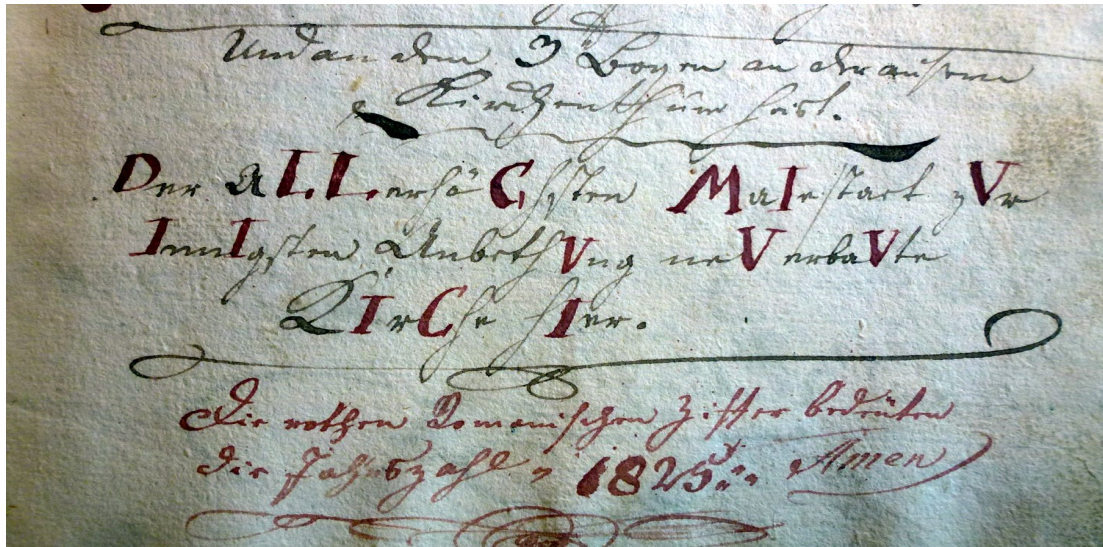
An dem 2. Triumphbogen (beim Hellwirthshauß) steht:

Liebe, Dankbarkeit und Achtung!
Euer Hochwürden bringen wir.
O wir bitten als Vergeltung
Nehmen sie es an von hier!
Hoherfreut wir sie empfangen,
Als von Gott gesandter Mann,
Ruffen wir mit innigsten Verlangen
Die Priester Gottes heute an.
Sie, von Gottes Geist entflammt,
Consecrieren unser Gotteshaus,
Heil! Uns allen insgesamt.
Auch sie sollen zum voraus
Reihevolle Jahre leben.
Leitendt unter Gottes Segen.

Und an dem dritten Bogen an der äußeren Kirchenthür heißt es:

**Der ALLerhöChsten MaIestät zVr InnIgstn
AnbethVng neVerbaVte KIRChe hIer**

Die rothen römischen Ziffern bedeuten die Jahreszahl : **1825** ! **Amen!**



Nun, wir haben noch nicht alles; es fehlt noch der Leichenacker und ein Hochw. Herr Pfarrer, auch der Taufstein! Alles kommt zu seiner Zeit, so gewiß als wie die Ewigkeit, wie nächstens zu sehen!

Am Mathiastag, den 24. Hornung ist 1826 vom Hochwürden Herrn Decan Leonhard Scharl in Schongau in Gegenwart des Hochw. H.hl. Geist-Benefiziaten Xaver Wiedemann von Schongau und unseres damaligen Pfarrvikarius Placidus Plank, Pfarrer in Schwabbruck nach gehaltener hl. Messe zuerst der Taufstein in der Kirche, dann der Leichenacker um die ganze Kirche herum eingeweiht worden. Der Hochw. Herr Decan machte in der Kirche an das Volk eine sehr lehrreiche Anrede, worin er die Hochschätzung dieses unseres Leichenackers auslegte, weil wir Christenmenschen ja unser Liebstes darin begraben legen. Nach dessen Ende ist von den hiesigen Schulkindern ein passendes Lied gesungen worden und sogleich reiste der Hochw. Herr Decan wieder nach Schongau.

Gott Lob und Dank! Jetzt haben wir eine geweihte Kirche und dabei auch den Leichenacker. Und zufolge Kgl. Bayerisches Intelligenz-Blatt 8 Stück vom 15. Februar 1826, Seite 112, ist den 7., Februar dieses Jahres, die Pfarrei Schwabsoien dem damaligen Herrn Pfarrer zu Remnatsried, L.L. Oberdorf, Priester Georg Echtler allergnädigst verliehen worden. Wir hofften also unsern neuen Hochw. Herrn Pfarrer auch bei der Gottesacker-Einweihung zu sehen; allein die unglaublich schlechte Witterung wird ihn verhindert haben.

Jetzt warten wir alle Tage sehnsuchtsvoll auf seine Ankunft.

An einem Montag, den 27. Februar 1826 kam unser neuangehender Hochw. Herr Pfarrer Georg Echtler von Remnatsried einweil hierher, um den neuen Pfarrhof einzusehen, versprach den Gemeindevorständen auch zugleich, in 8 Tagen als Pfarrer hier einzuziehen. Nun wurden diese Tage Anstalten getroffen, daß von Seiten hiesiger Gemeinde die Mobiliarschaften und anderes des Hochw. Herrn Pfarrers herbeigeführt werden; auch sind zum feierlichen Einzuge von den hiesigen, ledigen Gesellen und Jungfrauen, auch Schuljugend, Kränze von Naturlaubwerk mit Papier umwunden, verfertigt worden und nun hat uns Gottes allgütige Vorsehung diesen Tag, nemlich an einem Donnerstag, den 9. März 1826 auch erleben lassen, an welchem wir unsern neuen H.H. Pfarrer, Seelsorger an unserer Flurgrenze am Brucker Berg abholen konnten.

Er ist von unserem Stiftungspfleger Marzell Boos in einer Kutsche hergeführt worden. Bis am Brucker Berg gingen die hiesigen Gemeinder mit Kreuz und Fahnen processionaliter hinaus, um Ihren Hochwürden aldort zu empfangen.

Nachdem er aus der Kutsche gestiegen, sind drei Willkommens-Anreden, die erste vom Krämerssohn Joseph Strobl, die zweite vom alten Helenbäckersohn Joseph Anton Hellmer und die dritte von dem Joseph Ritter, Gemeinbeschreiber, worin nichts als Empfehlungen und Glückwünsche enthalten waren.

Nach diesem ging der Zug unter innigstem Dankgebethe und Musikschall in unsere neue, schöne Pfarrkirche, allwo das Veni Sancte Spiritus feierlichst abgesungen wurde. Nach diesem ging der Zug von der Kirche in den neuen Pfarrhof. Vor demselben ist von der hiesigen Schuljugend ein sehr schönes Lied abgesungen worden und nach dieser Feierlichkeit ist an diesem Tage dem neuangehenden H.H. Pfarrer Georg Echtler zu hiesiger Pfarrei alles Beste von uns allen angewunschen worden und so haben wir nach und nach, Gottes Lob und Dank, alles erhalten und können wieder in unserem Dorfe gemeinschaftlich mit unserem lieben Seelenhirten leben.

O, Gott wolle uns ferners vor solchem Unglück bewahren!

Den 23. April 1826 feierten wir hier zum erstenmal das Namensfest unseres H.H. Pfarrers Echtler und bald darauf kündigte uns selber die Gnadenzeit an, welche heuer als da 25jährige heilige Jubiläum eintritt, nemlich vom 23. April 1826, als am Sonntag nach Ostern den Anfang genommen und am 22. Oktober 1826, als am 23. Sonntag nach Pfingsten sich endet, worüber das mehrere in den von Augsburg gedruckten Jubiläums-Büchl zu lesen ist. Nun diese kurze Zeit sahen wir an unserm Seelsorger einen guten und eifrigen, wahren Seelenhirten, der sich mit uns allen im Himmel, wo nur ein Hirt und ein Schafstall und eine gute Herde sein wird, ewig erfreuen will.

Gott gebe es! Amen!

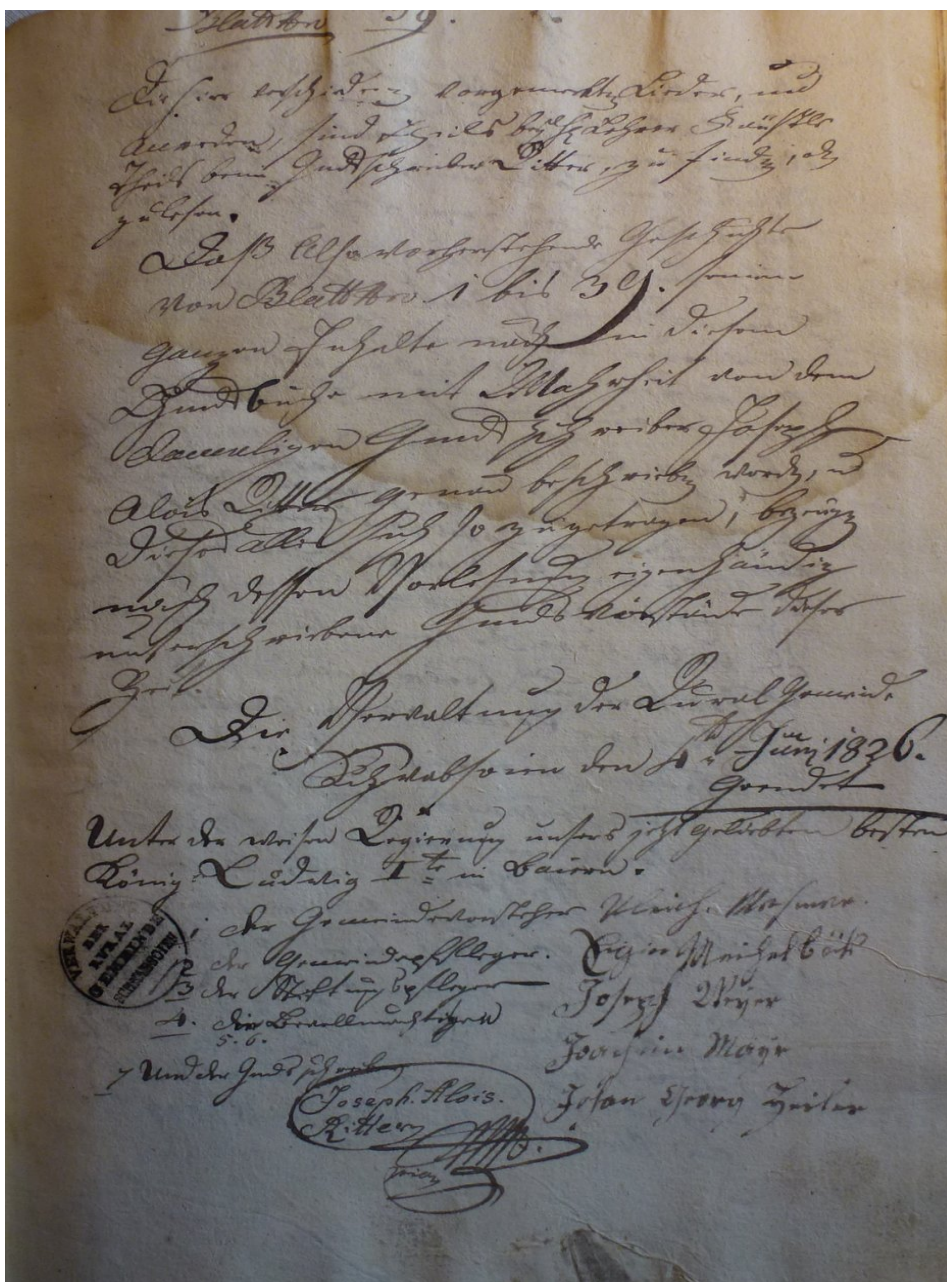
Die hier verschieden vorgemerkten Lieder und Anreden sind theils bey Herrn Lehrer Fäustle, theils beim Gemeinbeschreiber Ritter zu finden oder zu lesen.

Daß also vorherstehende Geschichte seinem ganzen Inhalte nach in diesem Gemeindebuch mit Wahrheit von dem damaligen Gemeindeschreiber Joseph Alois Ritter genau beschrieben worden und dieses alles sich so zugetragen, bezeugen nach dessen Vorlesung eigenhändig unterschrieben Gemeindevorstände dieser Zeit.

Die Gemeindeverwaltung der Ruralgemeinde Schwabsoien, den 4. Juni 1826 geendet.
 Unter der weisen Regierung unsers jetzt geliebten besten Königs Ludwig I. In Baiern.

Gem. Siegel

1. Der Gemeindevorsteher: *Ulrich Meßmer*
2. Der Gemeindepfleger: *Eugen Meichelböck*
3. Der Stiftungspfleger: *Joseph Weyer*
4. Der Bevollmächtigte: *Joachim Mayr*
5. Der Bevollmächtigte: *Johann Georg Heiler*
6. Und der Gemeindeschreiber: *Joseph Alois Ritter*



Nun wurden Anstalten getroffen und der höchste Wunsch von unserer Gemeinde geäußert, daß unsere neue, schöne Pfarrkirche durch Bischofs Hände sollte eingeweiht werden. Man begab sich zu unserm H.H. Pfarrer Echtler, auch zum H.H. Decan Scharl in Schongau und es wurden alle möglichsten Anstalten getroffen, dieses zu bezwecken.

Ja es geschah auch durch Gottes Vorsehung, daß am 5. August 1827, am Feste des hl. Oswald der Hochwürdigste Herr Bischof Ignatz Albert von Riegg in Augsburg hieher kam und unser Gotteshaus einweihte. Eavor reiste er in unserer Gegend herum, die Kirchenvisitationen vorzunehmen. Mit ihm kam der H.H. Fr. von Paula Baader, bischöflicher Sekretär und Ceremoniar, auch der H.H. Decan Leonhardt Scharl von Schongau war mit in seinem prächtigen Galawagen von Schongau herausgefahren. Mehrere Geistliche in unserer Nachbarschaft kamen auch hieher, bei dieser geheimnisvollen Handlung beizuwohnen; auch der neue Herr Landrichter Lorenz Boxler von Schongau hierher, sämtliche hohe Behörden wurden mit einer Reiterei von hiesigen ledigen Purschen bis an die Steige außer Altenstadt abgeholt.

Bis 7 Uhr morgens kamen sie hierher im Pfarrhof. Seine hohe Ankunft wurde unter Ablassung starker Pöllerschüsse der Gemeinde Schwabsoien verkündet. Das Geläute mit allen Glocken erinnerte uns in aller Frühe an dieses hohe und so seltene Fest. Mit Kreutz und Fahnen ist er beim Pfarrhofe von der hiesigen Gemeinde processionaliter abgeholt worden. Mehrere Triumphbogen, woran Chronoliken waren und gesteckte Tännerl zierten unsern Kirchweg. Um 8 Uhr ging der Hochw. Bischof in seiner bischöflichen Kleidung zur Kirche in Begleitung der Geistlichkeit und des Herrn Landrichters Boxler als Commisär. Die Gemeindeverwaltungsvorstände trugen den Himmel. Es wurde also außer der Kirche herum mit der Einweihung der Anfang gemacht; es wurde auch außer der Kirche die Predigt gehalten von H.H. Joseph Merk, Pfarrer in Ingenried. Nach derselben las der Hochw. Bischof in der Kirche auf dem Choraltar stille Messe und auf beiden Seitenaltären lasen auch unser H.H. Pfarrer und Herr Pfarrer von Schwabbruck hl. Messe. Unter diesem wurde von den Herrn Schongauer Stadtmusikanten Musik gemacht.

Während der Kircheneinweihung durfte niemand hinein als die Geistlichkeit und die hiesigen Gemeindevorstände. Was die Ceremonien betrifft, welche vorgenommen worden, ist der Länge halber hier nicht aufzuführen. Jeder gute Christ kann sie in dem neuaufgelegten Handbuche unter dem Titel hl. Goffine ausführlich nachlesen.

Um 12 Uhr Mittag war das Ende und man ging wieder processionaliter in den Pfarrhof. Alldort speiste der Hochw. Bischof über Mittag samt der Geistlichkeit und Herrn Landrichter. Bis 6 Uhr abends hielt er sich hier auf; auch wurde eine Tafelmusik gemacht.

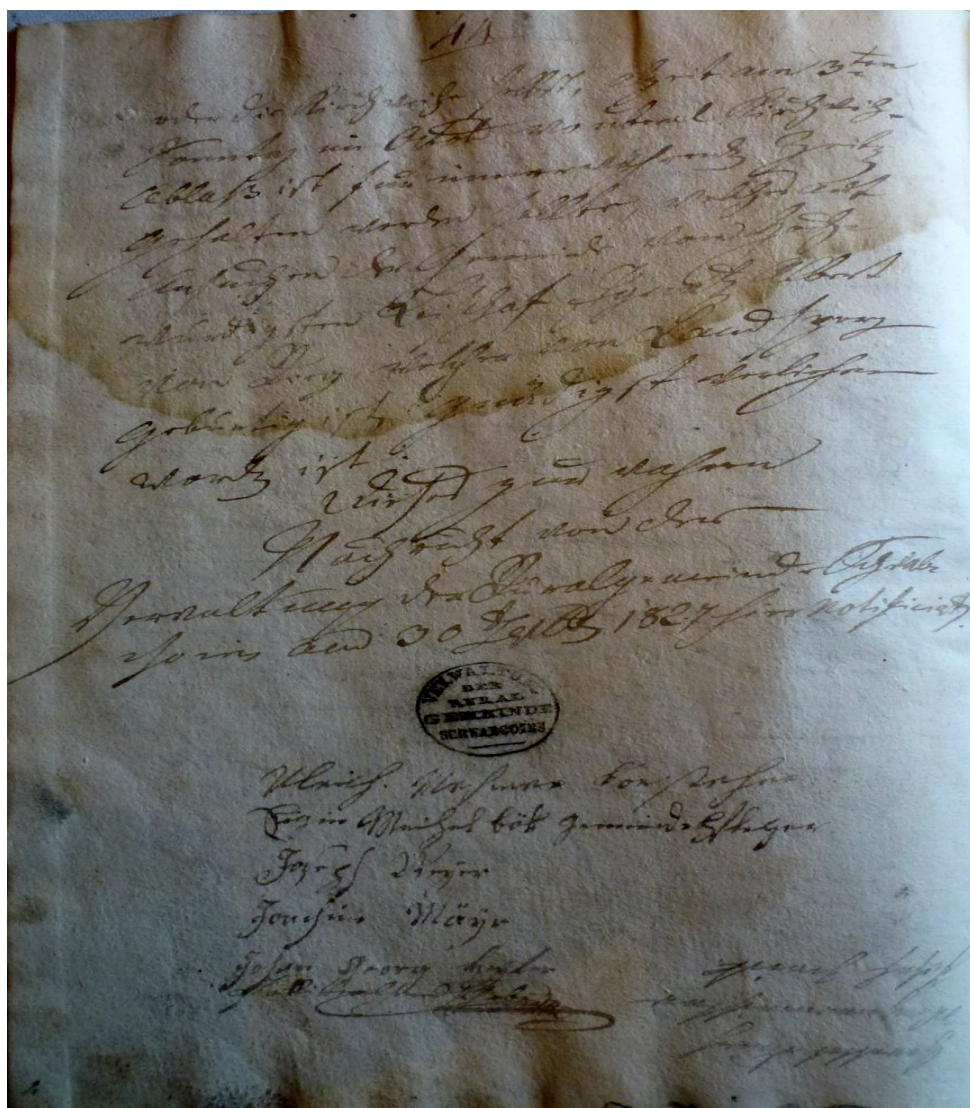
In vielen Jahren sah man nie eine so große Menge Volks und so viele Kirchweihgäste. Die hiesigen ledigen Purschen begleiteten den H.H. Bischof wieder zu Pferd und voran zwey Trompeter bis für Altenstadt hinaus.

Immer neigte er sich und gab unaufhörlich den bischöflichen Segen. Die damaligen Gemeindevorstände wurden sowohl bei der hiesigen Kirchvisitation als auch am Kirchweihfesttag auf Anmeldung seiner Bedienten im Pfarrhof also zweimal in einem Nebenzimmer zur Audienz vorgelassen.

Welch geistesvoller, herablassender gütiger Herr dieser war, sind nur jene überzeugt, die mit ihm sprechen durften. Schon sein ernsthafter, jedoch gütiger Anblick erregte in unserm Gemüte tiefes Nachdenken. Seine Anreden, welche er schon bei der Kirchenvisitation machte, waren geistvoll und liebevoll. Auch that er unserer armen Gemeinde ein sehr gnädiges Nachsehen hinsichtlich der Kösten; denn er selbst verlangte nichts für seine Mühe, sondern bloß dem H. Secretär und seinen zwei Bedienten wurde eine kleine Deservit mit 2 Carolin bezahlt. Er zeigte auch selbst eine große Freude an unserm schönen Gotteshaus und redete uns auch zu, selbes nun andächtig zu besuchen. O, möchten uns seine heilsamen Ermahnungen nie aus unsern Herzen kommen.

So viel von unserer Kircheinweihung! Zugleich wurde auch in der Kirche vom H.H. Secretär publiciert, der Ablaß für heuer in unserer Kirche und daß künftig dieses Fest vielmehr als Andenken an diesen Tag oder die Kirchweihe selbst allzeit am 3. Sonntag im Oktober, wo überall Kirchweih-Ablaß ist, für immerwährende Zeiten gehalten werden sollte, welches auf Ansuchen der Gemeinde vom H.H. Bischof Ignatz Albert von Riegg, welcher von Landsperg gebürtig ist, gnädigst verliehen worden ist..

Dieses zur wahren Nachricht von der Verwaltung der Ruralgemeinde Schwabsoien am 30. September 1827 hier notifiziert. Unterschriften wie vorher!



Nachschrift:

An dem 3. Adventssonntag, den 11. Dezember 1825 nachmittag sind Marzell Boos, Stiftungspfleger, Xaver Fäustle, Lehrer und Joseph Ritter, Gemeindeschreiber in Schwabsoien nach Ingenried gegangen, um die versprochenen Gutthäter zum hiesigen Gotteshaus, vorzüglich zu unserm hl. Joseph, heimzusuchen und das Versprochene abzuholen.

Es gab also der ledige, sogenannte Sohn vom Kreutzenbauern 2 fl. 42 kr. (vidi: Josephs-Bruderschafts-Rechnung pro 1824/25) und der dortige Josel in Ingenried versprach, 15 fl. Habe dieses erst erfahren am 8. September 1828; habe noch nicht ihn und seine Schwestern um Beitrag ersucht. Er sagte er könne nichts mehr versprechen.

Vermerk am Ende der Eintragungen:

Gerettet durch Wagnermeister Josef Zwick (mit seiner eigenen Unterschrift versehen)

Konsignation (Spendenliste)

der milden Beiträge an Geld für die durch Feuer verunglückten Bewohner des Dorfes Schwabsoien.

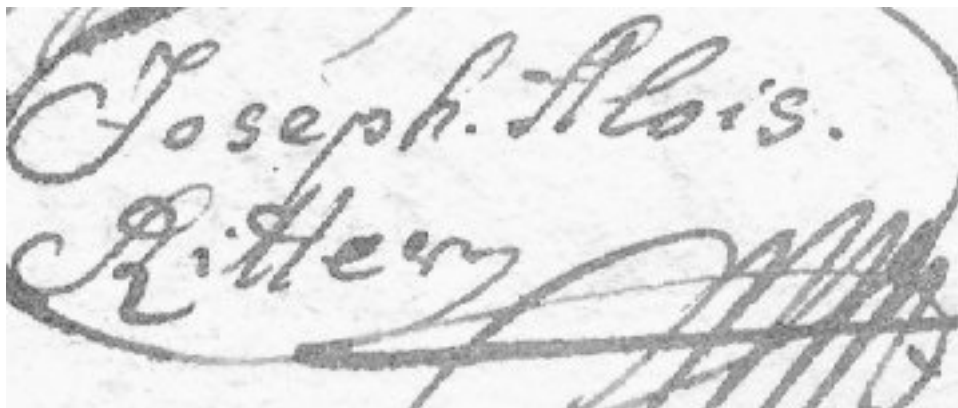
| | | | | | | | | |
|----|---------|--|-----|-----|----|-----|---|----|
| 1 | | Von Sr. Exzellenz dem Hochw. Bischof zu Augsburg | 10 | fl. | 48 | kr. | | |
| 2 | | Vom wohlöbl. Stadtmagistrat Schongau | 236 | fl. | 27 | kr. | | |
| 3 | Pfarrei | Hohenfurch | 52 | fl. | | | | |
| 4 | Pfarrei | Schwabniederhofen | 8 | fl. | 45 | kr. | | |
| 5 | Pfarrei | Böbing | 16 | fl. | 6 | kr. | | |
| 6 | Pfarrei | Altenstadt | 14 | fl. | | | | |
| 7 | Pfarrei | Epfach | 8 | fl. | 6 | kr. | | |
| 8 | Pfarrei | Wildsteig | 34 | fl. | | | | |
| 9 | Pfarrei | Apfeldorf | 18 | fl. | | | | |
| 10 | Pfarrei | Birkland | 10 | fl. | | | | |
| 11 | Pfarrei | Kinsau | 6 | fl. | 55 | kr. | 6 | hl |
| 12 | Pfarrei | Waltenhofen | 20 | fl. | 15 | kr. | | |
| 13 | Pfarrei | Trauchgau | 16 | fl. | 2 | kr. | | |
| 14 | Pfarrei | Schongau | 12 | fl. | 21 | kr. | | |
| 15 | Pfarrei | Prem | 7 | fl. | 45 | kr. | 4 | hl |
| 16 | Pfarrei | Bayersoien | 28 | fl. | 33 | kr. | | |
| 17 | Pfarrei | Reichling | 10 | fl. | 52 | kr. | 2 | hl |
| 18 | Pfarrei | Peiting | 100 | fl. | | | | |
| 19 | Pfarrei | Stadel | 12 | fl. | | | | |
| 20 | Pfarrei | Bayerniederhofen | 14 | fl. | 51 | kr. | | |
| 21 | Pfarrei | Hohenpeißenberg | 12 | fl. | | | | |

Von einigen Gemeinden wurde grobe Weinwand geliefert; da aber solche unter so viele Individuen zu verteilen nicht hinreichend, so wurde beschlossen, selbe öffentlich zu versteigern und wurde daraus gelöst:

| | | | | | |
|----|-----------------------|---|-----|----|-----|
| 22 | Für 30 Ellen a 9 kr | 4 | fl. | 30 | kr. |
| 23 | Für 12 Ellen a 9 kr. | 1 | fl. | 48 | kr. |
| 24 | Für 8 Ellen a 8 ½ kr. | 1 | fl. | 8 | kr. |
| 25 | Für 5 Ellen a 12 kr. | 1 | fl. | | |

Sa. 637 fl. 36 kr. 4 hl.

Auch 19 Dienstboten, denen ihre ganze Habe mit verbrannt war, wurden unterstützt.



Joseph Alois.
Ritter

Impressum:

Quellenangabe: Gemeindearchiv Schwabsoien

Aufzeichnungen des Gemeindeschreibers Joseph Alois Ritter von 1823-1828

Gemeinde Schwabsoien, Historischer Kreis, April 2014

Schongauer Str. 1. 86987 Schwabsoien

Druck: Gemeinde Schwabsoien

Layout und Bearbeitung: Juditha Wolf

© Historischer Kreis der Gemeinde Schwabsoien

e-mail: historischerkreis@gmail.com

